



Abend,

Zeitung.

1.

Donnerstag, am 1. Januar 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. h. Winter (H. Sell).

Das Blatt an die Leser.

Uchtzehn Jahre sind verronnen,
Seit ich Euch zuerst begrüßt;
Ob verloren, ob gewonnen
Ich im Fluge dieser Sonnen,
Ihr wohl selbst am besten wißt;
Aber gleich ist mir geblieben
Meines frühsten Strebens Ziel:
Bei der Musen Wechselspiel
Sitt' und Anstand nur zu lieben.

Habe mich darum nicht lassen
Locken zu des Markts Geschwätz;
Mannichsaches zu umfassen,
Aber Hohn und Streit zu lassen
War und bleibt noch mein Geseß;
Denn, ob auch der Wisz der Frechen
Augenblicklich Staunen schafft,
Wird sich doch der Wahrheit Kraft
Durch den Ueberdruß bald rächen.

Mancher wack're Mitgenosse
Sing mit mir vom Anfang an,
Spannte muthig die Geschosse,
Sprengte auf dem Flügelrosse
Durch die ganze lange Bahn,
Und will noch mit Liedestönen
Oder der Erzählung Reiz
Lorbern häufen, die bereits
Seine reine Stirne krönen.

Mancher ist auch schon entschwunden
In der Ewigkeit Gebiet,

Hat die Heimath dort gefunden,
Wo nach treuen Arbeitsstunden
Lohn in Friedenspalmen blüht;
Und ich schau ihm nach und weihe
Ihm des Dankes Thränenjoll,
Daß Erinnerung ehrenvoll
Zeuge sey von meiner Treue.

Und es tönen neue Harfen
Jährlich in dem Musenhain,
Neue Streiter, die den scharfen
Wurfspeer kühnen Muthes warfen,
Ihren Vätern gleich zu seyn.
Stets willkommen sind geheißen
Sie in meinem Liedersaal,
Denn zu groß ist nie die Zahl
Der gelung'nen Dichterweisen.

So beginne denn ein neues,
Muthig angefangnes Jahr;
Und des Guten viel verleih es,
Und manch edles Herz erfreu es
Durch die Klänge schön und wahr,
Daß, wer schon gelauscht dem Spiele,
Wieder freundlich zu mir tritt,
Und wohl einen Freund auch mit
Ladet in die Abendkühle.

Mag dann Mißgunst auch beneiden
Mir den stillvertrauten Kreis,
Dieser kann den Zank nicht leiden
Und ist treu mir, weil bescheiden
Ich mich zu beschränken weiß;
Aber nicht deshalb in schroffen
Formeln schließt er eng sich ein, —